

Sächsische Schweiz

„Willst du immer weiter schweifen? Sieh, das Gute liegt so nah.“ Goethes Gedicht „Erinnerungen“ ist längst zum geflügelten Wort geworden. Beim Blick auf aktuelle Tourismuszahlen könnte man meinen, dass immer mehr Menschen Goethes Rat beherzigen. Der Trend zum Inlandstourismus: Ostsee statt Südsee, Bayern statt Bahamas, Bauernhof statt Bettenburg, Zug statt Flug. Die Tage des klassischen Massentourismus scheinen gezählt. Dazu gesellt sich der Trend zur Authentizität. Wir interessieren sich wieder für Alltagskultur, für echte Menschen, auch für unsere Wurzeln und für die Herkunft der Lebensmittel auf unserem Teller. Eine ähnliche Bewegung gab es vor 200 Jahren schon einmal. Heute sind Globalisierung und Digitalisierung unsere Themen. Damals waren es Industrialisierung und Aufklärung. Frustriert von der Rationalisierung aller Lebensbereiche wandte man sich wieder dem Gefühl, dem Menschengerechten, dem Ursprünglichen, dem Unaussprechlichen zu. Das Resultat war die Epoche der Romantik. In diese Zeit fiel die Entdeckung des Elbsandsteingebirges mit seinen beiden Teilen Sächsische Schweiz und Böhmischa Schweiz als Reiseziel. Die Romantiker fanden hier das große mystische Naturerlebnis, nach dem sie sich sehnten. Und bis heute berührt die eigentümliche Felsenwelt durch ihre geheimnisvolle Schönheit. Als Sächsische Schweiz wird der deutsche Teil des Elbsandsteingebirges in Sachsen bezeichnet. Die durch bizarre Felsformen geprägte Landschaft liegt südöstlich von Dresden beiderseits der Elbe im Landkreis Sächsische Schweiz-Osterzgebirge. Der Name Sächsische Schweiz entstand im 18. Jahrhundert. Die beiden Schweizer Künstler Adrian Zingg und Anton Graff waren 1766 an die Dresdner Kunstakademie berufen worden. „Von ihrer neuen Wahlheimat aus sahen sie ostwärts, etwa einen Tagesmarsch entfernt, ein Gebirge liegen. Es zeigte ein merkwürdig abgeflachtes Panorama, ohne eigentliche Gipfel [...]“ (nach Lothar Kempe) Diese fühlten sich von der Landschaft an ihre Heimat, den Schweizer Jura, erinnert und berichteten in ihrem Briefwechsel zur Unterscheidung von ihrer Heimat von der „Sächsischen Schweiz“. Zuvor wurde der sächsische Teil des Elbsandsteingebirges lediglich als Meißen Hochland, Meißenisches Oberland oder Heide über Schandau bezeichnet. Populär wurde die Bezeichnung durch die Veröffentlichungen von Wilhelm Leberecht Gotzinger. In seinen Büchern beschrieb er die Sächsische Schweiz und machte die Bezeichnung einem weiten Publikum bekannt. Im Gebiet der Sächsischen Schweiz gibt es eine Reihe von Burgenanlagen, welche zum Schutz der Handelswege errichtet worden waren. Erhalten geblieben davon sind die Festung Königstein und Burg Hohnstein. Von anderen Anlagen sind nur spärliche Reste geblieben, so von der Kleinen Bastei oder der Burg auf dem Falkenstein (heute Klettergipfel). Einige der Burgen wurden auch als mittelalterliche Raubnester genutzt. Ursprünglich war dieses Gebiet slawisch besiedelt und kam erst im 15. Jahrhundert in ungefähr heutigen Grenzen unter sächsische Herrschaft. Die touristische Erschließung begann im Wesentlichen erst im 19. Jahrhundert. In diesem Zusammenhang verkehrte in der Sächsischen Schweiz auch einer der ersten Oberleitungsbus-Linien weltweit, die von Königstein ausgehende Bielatalbahn (in Betrieb von 1901 bis 1904). Künstler der Romantik ließen sich von der wilden Schönheit der Felsen inspirieren, so der Maler Caspar David Friedrich für sein Werk

Der Wanderer über dem Nebelmeer, auch Ludwig Richter, Alexander Thiele und Carl Gustav Carus. Der Komponist Carl Maria von Weber siedelte seine bekannte Oper Freischütz mit der Wolfsschluchtszene in der Nähe von Rathen an. Richard Wagner ließ sich hier für den Lohengrin inspirieren. In der Zeit des Nationalsozialismus war die Bezeichnung deutscher Landschaften als „Schweiz“ amtlich verpönt. Aus diesem Grund wurde mit Wirkung vom 19. Oktober 1938 in den Gemeindenamen von Königstein, Obervogelgesang, Ottendorf, Porschdorf, Rathen, Rathewalde, Rathmannsdorf und Reinhardtsdorf der amtliche Zusatz „Sächsische Schweiz“ durch „Amtshauptmannschaft Pirna“ bzw. ab Januar 1939 „Kreis Pirna“ ersetzt. Im September 1990 wurde – noch vor der deutschen Einheit – der Nationalpark Sächsische Schweiz geschaffen, um den einzigartigen naturräumlichen Charakter des Gebirges zu schützen. Die 93 km² große Fläche umfasst zwei räumlich getrennte Gebiete: bei Rathen das Gebiet der Bastei mit Polenztal, Brand und Uttewalder Grund sowie die gesamte Hintere Sächsische Schweiz zwischen der Elbe und der Staatsgrenze zu Tschechien mit den Schrammsteinen, Großer Winterberg, Großer Zschand und Kirnitzschtal. Die Landschaft der Sächsischen Schweiz ist geprägt durch viele Sandsteinfelsen. Dadurch hat sich das beliebte Freizeitvergnügen des Kletterns entwickelt. Geklettert wird nach den zu Beginn des 20. Jahrhunderts als weltweit erste ihrer Art entstandenen Sächsischen Regeln, die Beibehaltung des traditionellen sächsischen Kletterns ist bei der Gründung des Nationalparks ausdrücklich gewährleistet worden. Seile und Sicherungspunkte wie etwa Ringe dürfen nur zur Sicherung, nicht aber zur Fortbewegung verwendet werden. In anderen Klettergebieten verbreitete Hilfsmittel wie Magnesia, Klemmkeile oder Friends sind nicht erlaubt. Stattdessen werden Knoten- und Bandschlingen verwendet. Bis auf drei Ausnahmen ist Klettern an Massiven nicht erlaubt und generell nur an ausgewiesenen freistehenden Klettergipfeln gestattet, von denen es über 1100 gibt. Neben den Klettergipfeln gibt es außerdem verschiedene Stiegen, bei denen auch schwindelfreie und trittsichere Wanderer mit Hilfe von Treppen, Leitern, Metalltritten und Griffen an verschiedenen Stellen die teilweise recht großen Höhenunterschiede überwinden können. Zu den beliebtesten Stiegen gehören die Häntzschelstiege in den Affensteinen, sowie die Heilige Stiege, die Rübezahlstiege und die Rotkehlchenstiege nördlich von Schmilka. Die Übernachtung unter einem Felsvorsprung, der so genannten Boofe bzw. das Freiübernachten überhaupt hat eine lange Tradition in der Sächsischen Schweiz. Viele Jugendliche fahren übers Wochenende in die Sächsische Schweiz, um zu boofen. Im Nationalpark ist das Boofen heute ausschließlich an den vom Nationalparkamt gekennzeichneten Plätzen und nur im Zusammenhang mit dem Klettersport erlaubt. Problematisch sind die wachsende Zahl der Boofer und das falsche Benehmen Einzelner (illegale Feuerstellen, Herausreißen von jungen Bäumen, Bodenerosion), das immer wieder zu Auseinandersetzungen führt. Am 23. September 2008 erhielt die Sächsische Schweiz den von der Bundesregierung verliehenen Titel „Ort der Vielfalt“.

Quellen: www.sachsen-schweiz.de
https://de.wikipedia.org/wiki/S%C3%A4chische_Schweiz

Übung 1. Sie sehen jetzt einige Bilder, die in der Sächsischen Schweiz gemacht worden sind. Zu jedem Bild gibt es eine Frage. Versuchen Sie, sie zu beantworten. Suchen Sie die Antwort im Text bzw. im Internet.



1)

Wann ist der Nationalpark Sächsische Schweiz entstanden?



2)

Wie heißt dieser Fluss?



3)

Warum haben die beiden Schweizer Künstler Adrian Zingg und Anton Graff diesem Gebiet den Namen Sächsische Schweiz gegeben?



4)

Das ist die Rekonstruktion der Felsenburg Neurathen. Recherchieren Sie im Internet und finden Sie weitere Informationen über diese faszinierende Sehenswürdigkeit.



5)

Das ist das Wahrzeichen der Sächsischen Schweiz. Wie heißt diese Brücke?



6)

Nur etwa 40 Kilometer von der Kunst- und Kulturstadt Dresden entfernt, bietet der verkehrsberuhigte staatlich anerkannte Luftkurort mit den Teilen Nieder- und Ober- Ruhe, Entspannung und aktive Erholung. Der kleine, gepflegte, Ferienort liegt direkt an der Elbe am Fuße der weltbekannten Bastei. Wie ist sein Name?



7)

Die historische Gierfähre verbindet Nieder- und Oberrathen. Die Fähre nutzt die Strömung des Flusses als Antrieb. Welche Kapazität hat sie?



8)

Der Amselsee Rathen ist ein kleiner Stausee im Kurort Rathen. 1983 wurden die bisherigen Boote durch 30 neue Stahlblechboote ersetzt. Versuchen Sie herauszufinden, warum.



9)

Das ist der sog. Kletterfelsen-Brunnen. Raten Sie, wie die einzelnen Kletterfelsen heißen können. Prüfen Sie Ihre Vermutungen im Internet nach. Z.B. hier:

<https://www.golocal.de/rathen/freizeitanlagen/kletterfelsen-brunnen-YUTHa/fotos/>



10)

Blick auf den Mönch von der Felsenburg Neurathen. Das ist ein Felsturm und beliebter Klettergipfel. Wozu dient die auf dem Gipfel angebrachte Wetterfahne in Gestalt eines blechernen Mönchs?

Übung 2. Richtig oder falsch? Entscheiden Sie.

- 1) Der Trend zum Inlandstourismus ist heutzutage immer stärker.
- 2) Die Entdeckung des Elbsandsteingebirges fiel in die Zeit der Romantik.
- 3) Der Name Sächsische Schweiz entstand im 19. Jahrhundert.
- 4) Ursprünglich war dieses Gebiet slawisch besiedelt.
- 5) Künstler der Aufklärung ließen sich von der Schönheit der Felsen inspirieren.
- 6) In der Zeit des Nationalsozialismus war die Bezeichnung deutscher Landschaften als „Schweiz“ amtlich unakzeptabel.
- 7) Der Nationalpark Sächsische Schweiz ist 95 km² groß.
- 8) Die Landschaft der Sächsischen Schweiz ist durch viele Kreidefelsen geprägt.
- 9) Das Freiübernachten hat keine lange Tradition in der Sächsischen Schweiz.
- 10) Der Begriff "boofen" wurde im Laufe der Jahre umgangssprachlich von "pofen" (schlafen) abgeleitet.

Übung 3. Wie endet der Satz. Wählen Sie a, b oder c.

- 1) Die Romantiker fanden hier das große mystische Naturerlebnis, ..
 - a) nach dem sie sich sehnten.
 - b) nach dem sie suchten.
 - c) nach dem sie fragten.
- 2) Auch heute berührt die eigentümliche Felsenwelt ...
 - a) durch ihre vielversprechende Zukunft.
 - b) durch ihre geheimnisvolle Schönheit.
 - c) durch ihre berühmte Vergangenheit.
- 3) Im Gebiet der Sächsischen Schweiz gibt es eine Reihe von Burganlagen, ...
 - a) welche zum Schutz der Einwohnern errichtet worden waren.
 - b) welche zum Schutz der Umgebung errichtet worden waren.
 - c) welche zum Schutz der Handelswege errichtet worden waren.
- 4) Ursprünglich war dieses Gebiet slawisch besiedelt und ...
 - a) kam erst im 15. Jahrhundert unter germanische Herrschaft.
 - b) kam erst im 16. Jahrhundert unter sächsische Herrschaft.
 - c) kam erst im 15. Jahrhundert unter sächsische Herrschaft.
- 5) Im September 1990 wurde der Nationalpark Sächsische Schweiz geschaffen, ...
 - a) um den einzigartigen naturräumlichen Charakter des Gebirges zu schützen.
 - b) um den Touristen die natürliche Schönheit des Gebirges zu zeigen.
 - c) um die Flora und Fauna dieses Gebietes zu schützen.
- 6) Die Landschaft der Sächsischen Schweiz ist geprägt durch viele Sandsteinfelsen,
 - a) dadurch hat sich der Tourismus in dieser Gegend gut entwickelt.
 - b) dadurch hat sich das beliebte Freizeitvergnügen des Kletterns entwickelt.
 - c) dadurch hat sich die Erosion gut entwickelt.
- 7) Geklettert wird nach den zu Beginn des 20. Jahrhunderts ...

- a) als weltweit erste ihrer Art entstandenen Sächsischen Regeln.
 - b) als europaweit erste ihrer Art entstandenen Sächsischen Regeln.
 - c) als weltweit erste ihrer Art entstandenen Slawischen Regeln.
- 8) Seile und Sicherungspunkte wie etwa Ringe dürfen nur zur Sicherung, ...
- a) nicht aber zur Übernachtung verwendet werden.
 - b) nicht aber zur Fortsetzung verwendet werden.
 - c) nicht aber zur Fortbewegung verwendet werden.
- 9) In anderen Klettergebieten verbreitete Hilfsmittel wie Magnesia, Klemmkeile oder Friends sind nicht erlaubt, ...
- a) stattdessen werden Knoten- und Bandschlangen verwendet.
 - b) stattdessen werden Knoten- und Bandschlingen verwendet.
 - c) stattdessen werden Knoten- und Bandschleusen verwendet.
- 10) Am 23. September 2008 erhielt die Sächsische Schweiz ...
- a) den von der Bundesregierung verliehenen Titel „Ort der Schönheit“.
 - b) den von der Bundeskanzlerin verliehenen Titel „Ort der Vielfalt“.
 - c) den von der Bundesregierung verliehenen Titel „Ort der Vielfalt“.

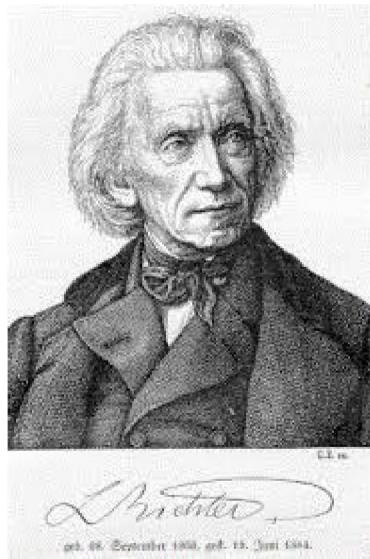
Übung 4. Was wird hier gemeint? Suchen Sie nach Erklärungen für folgende Begriffe:

Magnesia, geflügeltes Wort, Alltagskultur, Globalisierung, Massentourismus, Inlandstourismus, Klemmkeil, Digitalisierung, Bandschlinge, Rationalisierung.

- 1) ... hilft Sportlern, beim Klettern oder Geräteturnen einen sicheren Griff zu behalten.
- 2) ... ist ein passives, mobiles Sicherungsmittel, um beim Klettern eigene Sicherungspunkte einzurichten.
- 3) ... ist ein Hilfsmittel für die Absturzsicherung und Höhenrettung. Es handelt sich dabei um ein ringförmig verknüpftes Band aus besonders belastungsfähigen Kunstfasern, die eine Tragkraft von einigen Tonnen haben kann.
- 4) Mit ... werden Gebräuche, Gewohnheiten und Gegenstände des Alltags, die nicht als Kultur im Sinne von Bildender Kunst, Musik und Literatur in der Sinngebung durch eine definierende Elite (Hochkultur) wahrgenommen werden, bezeichnet.
- 5) ... nennt man das gehäufte Auftreten von Touristen an bestimmten Zielorten.
- 6) Der Begriff ... bezeichnet allgemein die Veränderungen von Prozessen, Objekten und Ereignissen, die bei einer zunehmenden Nutzung digitaler Geräte erfolgt.
- 7) Der Begriff ... bezeichnet den Vorgang, dass internationale Verflechtungen in vielen Bereichen (Wirtschaft, Politik, Kultur, Umwelt, Kommunikation) zunehmen, und zwar zwischen Individuen, Gesellschaften, Institutionen und Staaten.
- 8) Unter ... versteht man Reisetätigkeit von Inländern im eigenen Land, unabhängig von der Reisemotivation und der Länge der Reise.
- 9) ... bedeutet etwa „vernünftig machen“, „einen Sinn geben“.
- 10) Als ... wird ein auf eine konkrete Quelle zurückführbares Zitat bezeichnet, das als Redewendung Eingang in den allgemeinen Sprachgebrauch gefunden hat.

Übung 5. Johann Wolfgang von Goethe, Caspar David Friedrich, Carl Maria von Weber, Richard Wagner, Ludwig Richter, Carl Gustav Carus, Adrian Zingg, Anton Graff, Wilhelm Leberecht Götzinger– bekannte Namen. Sind ihre Gesichter ebenso bekannt?
Unterschreiben Sie die Bilder.

1)



2)



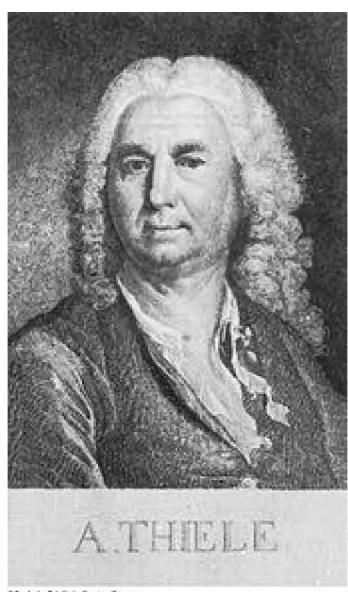
3)



4)



5)





10)

Übung 6. Bereiten Sie kurze biografische Notizen vor über die Menschen aus der Übung 5. Lesen Sie die Notizen im Unterricht laut ohne den Namen zu nennen und lassen Sie die anderen raten, wer gemeint wird.

Übung 7. Bereiten Sie eine Präsentation über die Region Sächsische Schweiz vor.

Ćwiczenia na licencji Creative Commons



mgr Magdalena Małecka